

Veranstaltung von Prof. Dr. Hartmut Müller "Neue Dimension der Datensicherheit" vom 1. Dezember 2007 in Berlin

Bericht von Gabriele Schröter, www.new-politician-worldwide.com

"Der Kosmos als Provider" lautete der markige Untertitel dieser eintägigen Veranstaltung. Der Ablauf und der Inhalt dieses Tages überzeugte die rund dreihundert Besucherinnen und Besucher davon, dass es möglich ist, natürliche Prozesse in technologische Anwendbarkeit zu bringen.

Der Kosmos als Provider

Der Event fand sinnigerweise im Kino "Kosmos" in Berlin statt. Der Tagesablauf war vielversprechend und abwechslungsreich. Der Höhepunkt sollte als letztes Traktandum die Präsentation des GS-Pin-Verfahrens der Global Scaling Security im Online-Banking mit einer Direktschaltung zur Yesilada Bank in Nikosia sein.

Aber fangen wir von vorne an. Der Vormittag wurde geprägt von fünfzehnminütigen Vorträgen verschiedener Absolventen der Global Scaling Ausbildung, die eindrucksvoll aufzeigten, in welchen Bereichen Global Scaling inzwischen seine erfolgreiche Anwendung findet. Dipl.-Ing. Günter Haese, Projektleiter City Scaling und Geschäftsführer Wohnungsgenossenschaft Gartenheim e.G. Hannover, stellte ausführlich seine Arbeit im Bereich Einflussnahme auf energetische Schwingungen im Wohnbereich vor. Dipl.-Ing. Wolfgang Hauck sprach als Projektleiter über die Anwendung von Geo Scaling. Dipl.-Ing. Katja Kircheis, Projektleiterin Global Scaling Architektur, zeigte ihr rein nach GS-Kriterien erbautes privates Wohn- und Bürogebäude, das sie mit ihrem Mann in Thalheim/Erzgebirge erbauen liess. Dipl.-Ing. Claus Bürger aus Köln und Dipl.-Ing. Roland Rausch aus Lindau beschäftigen sich mit Global Scaling bei der Städteplanung. Besonders interessant waren die Ausführungen von Ulrike Granögger, die Global

Scaling mit Archäologie in Zusammenhang brachte und ausführte, dass sie dank den neuen Erkenntnissen Geist und Materie in einem größeren Zusammenhang sehe.

Als letzter der Ausbildungs-Absolventen kam noch Dr.-Ing. Michael Köhlmann zu Wort. Er ist stellvertretender Vorsitzender von Global Scaling e.V. München. Er behandelte das Thema, wie Global-Scaling-Erkenntnisse in Selbstheilungsprozessen eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang arbeitet er mit der Akademie für Selbstheilungsprozesse zusammen.

Der Vormittag wurde mit Vorstellungen und Vorträgen von Prof. Dr. med. Wiss. Viktor Zyganov, Vizepräsident der neu gegründeten University of Global Scaling LLC, Prof. Dr.med. Wiss. Vladimir Zagriadski, Vizepräsident der International Interacademic Union Moscow und Leiter der Prüfungskommission, sowie Robert Rich, Dipl.-Ing. und CEO Global Scaling Applications LLC, Santa Fé/New Mexico, abgerundet.

Protonenresonanzen bestimmen den Verlauf aller Prozesse

Das war die Kernaussage des ersten Vortrags am Nachmittag von Prof. Dr. Hartmut Müller. Zentrales Thema des Dargestellten war die neue Dimension der Datensicherheit im Internet mit der Präsentation des GSPIN-Verfahrens der Global Scaling Data Security im Online-Banking.

Was ist GSPIN?

GSPIN ist ein neues Verfahren des Homebankings, bei dem die dynamische Generierung des Sicherheitsocdes (TAN) offline erfolgt. GSPIN basiert auf einem physikalischen Verfahren, bei dem keine Daten übertragen werden. Genutzt wer-



Einladungsspekt der GSPIN in Berlin.

den Protonenresonanzen, die für die Konstitution der Ordnung in Atomkernen verantwortlich sind.

Die wissenschaftlichen Grundlagen für GSPIN entstammen der Quantenphysik, in der seit Jahren an verschränkten Elementarteilchen geforscht wird. Verschränkte Teilchen sind Paare bzw. Gruppen von Teilchen, die ortsunabhängig identische Prozesse durchlaufen. Verändert man eines von zwei miteinander verschränkten Protonen, so verändert scheinbar zufällig das zweite Proton seinen Spin zeitgleich mit dem ersten, unabhängig von der räumlichen Distanz. Das GSPIN-Verfahren nutzt natürlich vorhandene Verschränkungen, die Prozesse an sehr vielen Protonen synchronisieren.

Der Zugriff auf die Protonenresonanzen erfolgt bei GSPIN durch mathematische Analyseverfahren von quantenphysikalischen Prozessen in Rauschdioden. Diese mathematischen Analyseverfahren wurden im Rahmen der Global Scaling Forschung von Prof. Dr. Müller entwickelt. Der Firma Falcovis Technolo-

gy Services ist es nun offenbar gelungen, diese Technologie zur Serienreife zu bringen. Soweit die Erklärungen von Prof. Dr. Müller.

Nachdem noch Dipl.-Ing. Wolfgang Granig als Projektleiter der Global Scaling Noise Group und Entwickler des verwendeten Rauschgenerators sowie Dr. Viktor Pancheliuga vom Institut of Theoretical and Experimental Biophysics der Russian Academy of Science, ihre Beiträge zu diesem Projekt gebracht hatten, wuchs die Spannung auf die angekündigte Demonstration.

Auf der grossen Leinwand war für jeden zu sehen, dass in Berlin und in der Bank in Nikosia, die via Direkt-schaltung zugeschaltet war, der gleiche 32stellige Sicherheitscode generiert wurde.

Der deutsche Repräsentant der GSDI, Gerhard Steinbach, kommentierte die Veranstaltung mit den Worten: *„Vielleicht wird im nächsten Jahr das Online-Banking revolutioniert!“* Die Erleichterung über die geglückte Demonstration war spürbar. Für die wissenschaftliche Forschung und Lehre wird künftig die neu gegründete University of Global Scaling einen neuen institutionellen Rahmen bilden.

Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen hier die entsprechenden Adressen und Links:

Institut für Raum-Energie-Forschung
GmbH IREF, Postfach 201004
D 80339 München
Tel. 0049/(0)89 189 21 651
www.morint.com
www.globalscaling.de
www.univerfsityofglobalscaling.org
www.globalscalingapplications.com
www.fraktaldesigner.de
www.zeitfraktal.de
www.global-scaling-engineering.com
www.global-scaling-services.com
www.affs.org
www.shp-akademie.eu
www.global-scaling-verein.de

Autorin:

Gabriele Schröter
Fellenbergstr. 239/PF 810
CH 8038 Zürich
Tel. 0041/(0)79 826 73 79
e-mail: g.schroeter.zh@bluewin.ch

Das Interview

(GS = Gabriele Schröter, is = Inge Schneider, as = Adolf Schneider)

Is: Du bist ja ausgebildete Raumenergie-Beraterin REB nach Prof. Dr. Hartmut Müller. Wann hast du diese Ausbildung abgeschlossen?

GS: Die Ausbildung wurde in vier Etappen angeboten. Ich habe sie in den Jahren 2000 bis 2001 am Institut für Raum-Energie-Forschung i.m. Leonard Euler in Wolfratshausen absolviert.

Is: Was beinhaltet diese Ausbildung und wie kann ein REB sie anwenden?

GS: Der Basiskurs umfasst die Neue Physik als Grundlage ganzheitlicher Naturwissenschaften. Daran schliesst sich ein mathematischer Grundlagenkurs an, der sich speziell mit der Kettenbruchmethode, geometrischen Zahlentheorien und fraktaler Geometrie beschäftigt. Der Methodenkurs lehrt Global Scaling als Verfahren für die Bereiche Forschung und Entwicklung. Im Perfektionskurs ging es um die praktische Anwendung von GS in Naturwissenschaft und Technik¹. Die Anwendungsbereiche sind so gross wie die Natur. Laut Prof. Müller stehen natürliche Erscheinungen miteinander in direktem Zusammenhang. Eine globale stehende Gravitationswelle versetzt das gesamte Universum in Eigenschwingungen und bewirkt, dass alle physikalischen, chemischen, biologischen und soziale Prozesse synchron zueinander verlaufen. In diesem Zusammenhang ist ersichtlich, dass Erkenntnisse von GS bei allen lebenden Prozessen eingesetzt werden können.

Is: Die G-Com-Übertragung, wie sie auch an der Berliner Konferenz² demonstriert wurde, hat ja gewisse Vorteile gegenüber den bisherigen Kommunikationsverfahren. Kannst du diese im Einzelnen aufzählen, etwa das Fehlen von Elektromog u.a.?

GS: Ja, gerne. Nach meinem Wissen ist nicht nur der nicht erzeugte Elektromog einer der Vorteile. Erhöhte Sicherheit wie jetzt bei dem GSPIN gegen Angriffe durch Computer-Hacker ist ein weiterer entscheidender Vorteil. Es werden zur Übertragung keine Sendemasten benö-

tigt, deren Frequenzen (abgesehen von der Landschaftsverschandelung) permanent auf die Menschen einstrahlen, und zu guter Letzt ist die G-Com-Übertragung örtlich überall durchführbar. In Berlin klappte die Vorführung, obwohl sie in einem strahlenabweisenden Raum stattfand, während eine normale Kommunikation mittels Handy in dem gemieteten Kinosaal nicht möglich war.

Is: Trotz der unbestreitbaren Vorteile stehst du dieser Art der Kommunikationsübertragung offenbar eher kritisch gegenüber. Kannst du deine Vorbehalte und Bedenken genauer erläutern?

G-Com-Übertragung bedenklich für das Leben und die Nervensysteme!

GS: Wie ihr ja wisst, beschäftige ich mich seit Jahren mit dem Thema Heilung und Lebensenergie. Das bedeutet, dass ich mich sehr ausführlich mit den Zusammenhängen von körperlichen Abläufen, energetischen Einflüssen, psychischen Komponenten und geistigen Impulsen beim Menschen auseinandergesetzt habe. Wenn wir das Wunderwerk des Körpers einmal näher betrachten, ist es eigentlich überraschend, wie viele schädigende Einflüsse der menschliche Organismus über längere Zeit ertragen und kompensieren kann. Hierzu zählen elektromagnetische Signale wie Handystrahlung, permanente Lärmbelastung, Giftstoffe in unserer Atemluft sowie Belastung durch Mikroorganismen, um nur einige zu nennen.

Nehmen wir als Beispiel die Nervenzellen. 120 Milliarden Nervenzellen leiten Informationen weiter und sind Voraussetzung für Sinnesempfindungen, bewusstes Denken und Gefühle. Mit Höchstgeschwindigkeiten bis zu 120 Metern pro Sekunde werden Informationen über die Nervenbahnen durch den Körper geleitet. Jede Zelle kann mit bis zu tausend weiteren in Kontakt treten. Durch Änderung von elektrischen Ladungen an der Zellmembran werden die Informationen weitergegeben. Wenn wir uns jetzt vorstellen, dass jede künstlich hergestellte Elektrizität einen Einfluss auf unser hoch-

sensibles Nervensystem ausübt, könnten wir ja eigentlich froh sein, wenn mit dem G-Com eine Störquelle ausgeschaltet zu sein scheint. Die Grundlage der Arbeit von Prof. Müller ist aber die Protonenresonanzschwingung, die für die Konstitution der Ordnung in Atomkernen verantwortlich ist. Er benutzt dieses Wissen, um mittels eines Computers über einen Rauschgenerator Protonenresonanzen miteinander in Verbindung zu bringen, das heisst zu korrelieren. Dies bedeutet aber nichts anderes, als dass über ein technisches Medium lebendige Schwingungen miteinander gekoppelt werden.

Heutiger Elektromog: ein kleines Problem im Vergleich zur Belastung durch G-Com-Übertragung!

Stellen wir uns weiter vor, dass dieses Verfahren überall Anklang und weltweite Anwendung findet, dann ist unser heutiger Elektromog geradezu ein kleines Problem für unser Nervensystem im Vergleich mit der Belastung, die bei der G-Com-Übertragung auf es zukommen würden. Schon der Titel der Demonstration „Der Kosmos als Provider“ zeigt, dass Natur und Technik kombiniert werden. Das kann letztlich nicht gut gehen.

As: Wenn ich das richtig verstehe, gehst du davon aus, dass Lebensprozesse keine eigene zusätzliche Komponente in unserem materiellen Universum sind, sondern mit den physikalischen Grundprozessen, also den atomaren Eigenschwingungen, unmittelbar gleichzusetzen bzw. gekoppelt sind?

GS: Das ist so, es gibt Zusammenhänge, die für mich so klar sind, dass ich gar nicht weiss, wie ich sie erklären soll. Leben fängt für mich mit Bewusstsein an. Die G-Com-Übertragung tangiert in dem Fall das kosmische Bewusstsein.

Is: Zielt deine Kritik auch darauf ab, dass bei der G-Com-Übertragung das sog. „Weisse Rauschen“ tangiert wird? Ich habe an anderer Stelle gelesen, dass das „Weisse Rauschen“ gleichzusetzen ist mit dem Kosmischen Bewusstsein, der Kosmischen Seele³.

GS: Das lässt sich absolut so sehen. Zumindest dann, wenn wir als „Weisses Rauschen“ den rhythmischen Klang der Bewegung geometrischer Formen in universellen Weiten definieren. Laut Prof. Müller ist das ganze Universum natürliche Bewegung. Demzufolge ist jede künstlich hergestellte Bewegung nicht im Einklang mit dem Lebensrhythmus und folgerichtig eine Störung.

Was hat das „Weisse Rauschen“ mit dem Tod von Lady Diana zu tun?

As: Wie aus der Definition des „Weissen Rauschens“ hervorgeht (siehe Kasten 1), wird dieser Begriff ja in verschiedenen Bereichen gebraucht. In den Ingenieur- und Naturwissenschaften wird darunter ein Signal verstanden, das beliebig viele Frequenzen mit konstantem Leistungsspektrum umfasst, also eigentlich unendlich viel Leistung und somit unendliche Signalenergie aufweist. In der Praxis geht die Leistungsdichte natürlich bei hohen Frequenzen irgendwann auf Null zurück. Aber in diesem Zusammenhang interessieren wohl weniger die rein physikalisch-mathematischen Gesetze, sondern eher die Beobachtung von Forschern der Universität Princeton, dass „Weisses Rauschen“ bestimmter elektronischer Bauelemente wie etwa von Halbleiter-Dioden auf das menschliche Gruppenbewusstsein reagiert (siehe Kasten 2). So ist zum Beispiel bekannt geworden, dass entsprechende Rauschempfänger bei der Beerdigung von Lady Diana aufgrund der weltweiten Anteilnahme signifikante Signale angezeigt haben. Genau das Gleiche ist bei den Anschlägen am 11. September 2001 beobachtet worden. Ist also deiner Ansicht nach diese Art von Biokommunikation zwischen technischen und biologischen System gefährlich, zumindest wenn man sie künstlich-manipulatorisch provoziert?

GS: Ja, das würde ich voll unterstreichen. Jede künstlich erzeugte Schwingung, die nicht in Resonanz mit den Protonen schwingt, ist eine Manipulation des Nervensystems, des Lebens. Meine Befürchtung ist, dass wir immer weniger unsere eige-

ne innere Stimme hören können und das Leben in uns damit immer mehr verloren geht.

As: Dass die Nerven durcheinander geraten, ist ja zunächst ein rein elektrophysikalisches Phänomen. Du meinst aber, dass damit gekoppelt auch ein Einfluss auf das Bewusstsein ausgeübt wird?

GS: Für mich ist das materielle Nervensystem die grobstoffliche Komponente des Bewusstseins, des Höheren Selbsts. Wie kann ich mit mir selbst bzw. meinem Höheren Selbst kommunizieren, wenn das Nervensystem nicht natürlich schwingen kann, sondern dauernd gestört wird?

As: Diese Störung geschieht ja bereits durch Elektromog und Handystrahlung. Bei der üblichen Handystrahlung haben wir es ja mit transversalen elektromagnetischen Wellen zu tun, die relativ hart gepulst werden und damit gewisse Gehirnprozesse beeinflussen können. Welchen Unterschied siehst du zur G-Com-Übertragung?

GS: Die G-Com-Übertragung ist nicht gepulst, und wir haben keinen Elektromog. Ich habe mir gerade ein neues Handy gekauft und jetzt enorme Probleme damit, weil die Intensität der Strahlung zugenommen hat, dies wohl wegen der vermehrten Handymasten. Die elektromagnetische Pulsierung übt einen dauernden Reiz auf das Nervensystem aus. Wenn man das Höhere Selbst als Schwingung darstellt, dann werden diese umso tieffrequenter, je mehr das Höhere Selbst tangiert wird. Bei der G-Com-Übertragung zielt Prof. Müller genau auf das Proton und damit auf das Bewusstsein der Materie.

Is: Könnte es sein, dass du als Frau eine andere Sichtweise der Global-Scaling-Forschung hast? Du warst ja offenbar in eurem Seminar die einzige Frau?

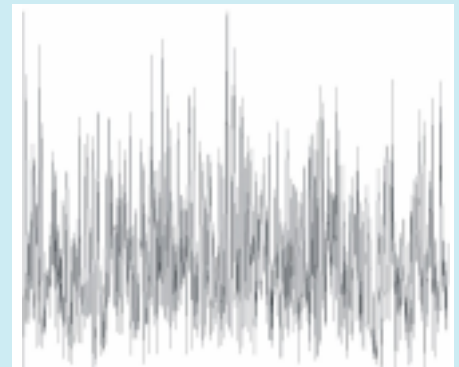
GS: Es stimmt zwar, dass ich die einzige Frau im Seminar war, aber ich sehe in dieser Art der Erkenntnis nichts spezifisch Weibliches. Eher hängt es vielleicht damit zusammen, dass ich neben Physikern, Mathematikern und Ingenieuren die einzige Nichtwissenschaftlerin war. Durch das wissenschaftlich-deduktive Denken geht die Intuition verloren. Mein

Weißes Rauschen in Technik und Wissenschaft

Als „Weisses Rauschen“ bezeichnet man in den Ingenieur- und Naturwissenschaften das gleichzeitige Auftreten einer unbegrenzten Zahl von Schwingungen beliebiger Frequenz mit konstanter mittlerer Amplitude. Die Beschreibung „weiss“ rührt von der Beobachtung her, dass ein Fernsehverstärker ohne Antennensignal auf dem Bildschirm eine ungeordnete Zahl flimmerner weisser Punkte produziert. Mit „Rauschen“ ist das Phänomen charakterisiert, dass im Tonkanal statt unterscheidbarer Töne oder Musik nur ein breitbandiges Rauschsignal zu hören ist.

Die Leistung eines derartigen „stochastischen“ Signals ergibt sich, wenn man das Leistungsdichtespektrum von minus unendlich bis plus unendlich integriert. Theoretisch betrachtet hat das „Weiße Rauschen“ unendlich viel Leistung und eine unendlich grosse Signalenergie. In der physikalischen Realität geht die Energie des „Weißen Rauschens“ bei sehr großen Frequenzen zurück und wird schliesslich zu Null⁴. Der Begriff „Weißes Rauschen“ wird nicht nur in der Elektro- bzw. Nachrichtentechnik verwendet, sondern auch in der Akustik, der Optik bzw. Farbanalogie, der Statistik usw.

Literatur: Laurens Weiss: Rauschen in nichtlinearen Schaltungen und Bauelementen, 1999



Kasten

Postulat geht dahin, beides wieder zusammenzubringen, weil beides zum Menschen gehört, das Analytische und Intuitive.

Is: Nun ist es ja paradoxerweise gerade deine Ausbildung bei Prof. Müller, die dich befähigt, die G-Com-Übertragung kritisch zu beurteilen?

GS: Ja, ich habe Prof. Müller als einen sehr guten Lehrer kennengelernt, der seine Entwicklung der Global-Scaling-Theorie anschaulich und nachvollziehbar wieder gegeben hat. Global Scaling erklärt grundsätzliche physikalische Zusammenhänge im gesamten Universum, wozu auch Lebensvorgänge gehören. Es ist in diesem Sinne meine Aufgabe und meine Verantwortung, oben geschilderte Prozesse kritisch zu hinterfragen und Überlegungen zu neuen Technologien anzustellen. Es gilt, das erworbene Wissen zu nutzen und auch bei Meinungsunterschieden das Gespräch zu suchen.

Setzt sich G-Com durch, verlieren wir die Kontrolle über unser Nervensystem!

Is: Da Global Scaling die Grundlage darstellt, um Lebensvorgänge zu beschreiben, warum bist du dann die Einzige, die auf die Nachteile aufmerksam geworden ist?

GS: Ich weiss nicht, ob ich die Einzige bin, die diese Zusammenhänge erkennt. Ich habe sie nur noch nirgendwo anders gehört oder gelesen. Es ist übrigens viel mehr als ein

Nachteil. Wenn sich diese Kommunikation durchsetzt, werden wir nicht mehr in der Lage sein, unser Nervensystem zu kontrollieren.

As: Ich könnte mir vorstellen, dass du Recht hast mit deinen Bedenken, dass das menschliche - und wohl auch tierische - Nervensystem auf eine künstliche G-Com-Übertragung sensibel reagieren bzw. gestört werden könnte. Andererseits nutzt ja z. B. die Quantenmedizin mit ihren Radionik-Geräten, etwa von der Firma Quantec, genau diese Rauschphänomene, um biologische Heilungsprozesse einzuleiten (siehe Kasten 3, 4). Wie stehst du dieser Entwicklung der Energetischen Medizin gegenüber?

GS: Es genügt mir, zu wissen, dass auch hier mit Elektrizität auf den Körper eingewirkt wird. Wir können mit solchen Geräten immer nur Symptome bekämpfen, aber Heilung heisst ja Stärkung des Bewusstseins. Wenn künstliche Elektrizität im Spiel ist, funktioniert die heilsame Wirkung nicht.

Is: Welche Konsequenzen könnte es nach deiner Auffassung haben, wenn deine Kritik zutrifft und mit der Entwicklung der GSPIN-Übertragung fortgefahren wird?

GS: Wenn unser Nervensystem nicht mehr unterscheiden kann zwischen natürlichen und künstlichen Impulsen, entsteht Chaos. Chaotische Nervenimpulsübertra-

Weisses Rauschen - Schnittstelle zum Bewusstsein

Seit über 30 Jahren ist bekannt, dass technische Rauscherzeuger wie Fernseh- oder Radioquarzröhren und neuerdings sog. Halbleiterdioden mit dem Bewusstsein interagieren können. Diese überraschende Beobachtung konnte in unzähligen Testreihen an Menschen und Tieren bestätigt werden. Es zeigte sich, dass sich das Rauschen, sobald es mit dem Bewusstsein in Verbindung tritt, in seiner Charakteristik verändert. Dies kann im Computer verarbeitet und interpretiert werden. Dies nutzt z.B. die Firma Quantec, um gezielt mit dem Bewusstsein zu interagieren. Hierzu werden mit Hilfe des Weissen Rauschens aus den Datenbanken des Systems (z.B. Affirmationen, Akupunktur, Bachblüten, Homöopathie, Farben usw.) die passenden Einträge ermittelt.

Wie der Franzose René Peoc'h mit seinen Experimenten im Schlaflabor nachweisen konnte, funktionieren solche Korrelationen auch völlig ohne das Wachbewusstsein⁵. Im Rahmen eines globalen Bewusstseins-Projekts wird derzeit sogar das kollektive Bewusstsein aller Menschen auf unserem Planeten erfasst⁶. Es versteht sich von selbst, dass derartige Projekte auch zur Manipulation des Massenbewusstseins eingesetzt werden können und andere Gefahren⁷ beinhalten (s. Interview!). **Literatur:** Die Physik des Bewusstseins, Raum&Zeit, Nr. 149, Sept./Okt. 2007, 92ff. **Kasten 2**

Weisses Rauschen in der (veterinär-)medizinischen Praxis

Da Tiere den Behandlungen mit Biokommunikation weniger Bewusstseins-Blockaden entgegensetzen, wirkt Quantec bei Tieren und ebenso auch bei Pflanzen besonders gut. Beispiele hierzu finden sich zunehmend im Pferdesport, wie Berichte aus Trainingsstätten für den internationalen Dressursport zeigen⁸. Praktisch wird diese Bewelungs- Technologie auch sehr erfolgreich bei Bienenvölkern eingesetzt, deren Immunsystem durch die Anwendung unheilvoller neuer Chemikalien in der Landwirtschaft so geschwächt ist, dass sie sich gegen den Befall mit Varroa-Milben kaum noch wehren können. Dieser Befall verursacht heftige Durchfälle (Varroatose), die die Bienen töten und den Honig ungeniessbar machen. Abhilfe sollten neue Pharmaka schaffen, die aber ihrerseits hochgiftig waren und verboten wurden, nachdem bedenkliche Rückstände im Honig gemessen worden waren⁹. **Kasten 3**

gung kann zu verschiedenen Reaktionen führen. Erkrankungen auf der körperlichen Ebene sind ebenso denkbar wie psychische Probleme, Desorientiertheit, Depressionen, Spaltungsphänomene usw.

Is: Zielen deine Bedenken ausschliesslich auf die GSPIN-Übertragung ab oder auch auf andere Verfahren und die allgemeinen Erkenntnisse durch Global Scaling?

GS: Ich empfinde Prof. Hartmut Müller als einen ausgezeichneten Wissenschaftler, der mit Global Scaling eine der wichtigsten Entdeckungen zum Verständnis des Lebens auf

der Erde gemacht hat. Umso unverständlicher ist es mir, dass er mit seiner lebensbejahenden Einstellung seine Energie und sein Wissen in so eine lebenszerstörende Technologie wie die G-Com-Übertragungstechnik und mögliche medizinische Anwendungen (Curator) einbringt.

Is: Hast du Prof. Müller deine Bedenken mitgeteilt?

GS: Nach den Erlebnissen bei der Veranstaltung vom 1. Dezember 2007 in Berlin benötigte ich erst mal Zeit, um mein ungutes Gefühl, das ich vor Ort schon sehr stark verspürte, in eine nachvollziehbare erklärende Form zu bringen. Das ist inzwischen passiert. Jetzt bin ich bereit zu einem Gespräch mit Prof. Müller.

Is: Das Verfahren, wie es jetzt in Berlin erfolgreich demonstriert wurde, soll ja jetzt zur absolut sicheren Übertragung sensibler Bankdaten eingesetzt werden, so dass Steuerverwaltungen, Staaten, die CIA, mögliche Hacker usw. keine Chancen haben, die Daten zu knacken. Damit wird es jetzt auch möglich, erstmals mit einem Global-Scaling-Verfahren Geld zu verdienen. Deine Kritik würde ja mit sich bringen, dass diese Möglichkeit des Geldverdienens mit einer neuen Raumenergietechnologie nicht zum Zug kommt. Wie siehst du das?

GS: Ich sehe da keinen Zusammenhang. Für mich geht es darum, was die Energie mit den Menschen macht. Mit GS kann man genug Geld verdienen, in der Architektur, Archäologie, Städteplanung usw.

Is: Würde es dir nützen, wenn wir Dich mit anderen Raumenergieberatern zusammenbringen, damit du Deine Bedenken diskutieren kannst?

GS: Selbstverständlich bin ich aufgeschlossen für Kontakte mit jedem Menschen, der meine Bedenken versteht. Ich bin euch dankbar, dass ihr mir in diesem Interview die Gelegenheit gegeben habt, meine Erkenntnisse und Bedenken darzulegen und damit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

as/is: Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!

Gabriele Schröter

Dipl. Krankenschwester
Naturheilerin, Erwachsenenbildnerin,
jetzt tätig als Raumenergie-Beraterin
im Bereich Optimierung von Biosystemen in eigener Firma in Zürich,
aktiv in Unternehmensberatung.

Literatur:

- 1 http://www.raum-energie-forschung.de/index.php?option=com_content&view=article&id=16&Itemid=3
- 2 http://www.rafoeg.de/20_Dokumentenarchiv/30,Wissenswertes/Global_Scaling/gspin_deutsch_screen.pdf
- 3 <http://www.fosar-bludorf.com/cgi-bin/yabb/YaBB.pl?board=Matrix;action=display;num=1061814183>
- 4 http://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fes_Rauschen
- 5 http://www.quantec.ch/deutsch/weisses_rauschen/weisses_rauschen.html
- 6 Fosar, G./Bludorf, F: „Fehler in der Matrix“, Michaels-Verlag 2006, S. 201 ff.
- 7 Greer, Steven M. „Verborgene Wahrheit – verborgenes Wissen“, Mosquito-Verlag, 2007, S. 230.
- 8 http://www.quantec.ch/deutsch/anwendungsbereiche/anwendungsbereiche_veterinaermedizin_pferde.html
- 9 http://www.quantec.ch/deutsch/anwendungsbereiche/anwendungsbereiche_veterinaermedizin_bienen.html
- 10 <http://www.raum-energie-forschung.de/images/stories/pdf/melodischeslicht.pdf>

Quantenmedizin und Vakuumresonanz

Nach Auffassung von Prof. Hartmut Müller, Deutschland, und Prof. Dr. Maria N. Kondrashova, Russland, regelt die Eigenschwingung der Protonen, aus denen alle Materie besteht, den harmonischen Aufbau der Welt. Daher spielen Vakuumresonanzen, spez. die Protonenresonanz, auch eine entscheidende Rolle bei der Vitalität und Regenerationsfähigkeit der Zellen im Organismus. Neue Verfahren sollen über Protonenresonanzen zellbiologische Prozesse unterstützen und zum Beispiel die energetische Funktion der Mitochondrien anregen. Studien haben gezeigt, dass bestimmte Lichttherapiegeräte die Regenerationsfähigkeit geschädigten bzw. alternden Gewebes um bis zu 400% im Vergleich zur nichtbehandelten Kontrollgruppe (Behandlungsdauer 10–20 Minuten) steigern können. In einem derartigen Gerät, etwa mit dem bereits im Markt erhältlichen Curator, wird rotes und infrarotes Licht mit der Protonen-Resonanzfrequenz 101 Hertz moduliert. Bei weiteren professionellen Geräten sollen noch zusätzliche Protonen-Resonanzen und Subresonanzen zur Anwendung kommen¹⁰. Nach Einschätzung von G. Schröter sind solche Geräte problematisch. **Kasten 4**